

Special

Fachhochschul-Absolventen



Absolventenvereinigungen: Diese 13 Menschen stehen stellvertretend für die mehr als 50 000 Mitglieder, die hierzulande in einer Fachhochschul-Alumni-Organisation mitwirken.

Die Lobby der Alumni

FH Schweiz Alumni-Organisationen von Fachhochschul-Absolventen schiessen wie Pilze aus dem Boden. Der nationale Dachverband FH Schweiz engagiert sich, die Kräfte zu bündeln und das Image zu stärken.

NORMAN C. BANDI

Was Ehemalige von Universitäten bereits seit mehr als 200 Jahren kennen, ist für Studenten von Fachhochschulen (FH) noch keine zwei Jahrzehnte alt – sich in Absolventenvereinigungen zu organisieren. Ihr praxis- und anwendungsorientierter Hochschultypus wurde erst Mitte der 1990er-Jahre vom Bund legitimiert.

Die Fachhochschulreform hatte zum Ziel, die Wirtschaft zu revitalisieren und das erfolgreiche Schweizer Berufsbildungssystem durch den Anschluss an den tertiären Hochschulbereich aufzuwerten. Die Ursprünge der heutigen Fachhochschulen liegen in den ehemaligen Höheren

Fachschulen. Ein Teil dieser Höheren Fachschulen wurde 1998 in die neuen Fachhochschulen integriert, beispielsweise die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) oder die Höhere Technische Lehranstalt (HTL).

Nachdem sich die Schweizer Hochschullandschaft neu gruppiert hatte (siehe Seiten 44, 46 und 47), formierten sich danach die ersten Absolventenvereinigungen aus den Fachhochschulen oder Vorgängergebilde von einstigen Höheren Fachschulen transformierten sich. Doch jung, wie FH-Studenten denken, fühlen und handeln, nennen sie ihre Korporationen nicht Studentenverbindungen, sondern Alumni-Organisationen.

In den vergangenen Jahren und Monaten schossen solche Gebilde wie Pilze aus dem Boden. Heute zählen alleine die sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen rund 60 Alumni-Organisationen mit über 50 000 Voll- und Studentenmitgliedern. Damit diese geballte Ladung nicht verpufft, wurde vor elf Jahren FH Schweiz ins Leben gerufen. Der einzige nationale Dachverband von Absolventinnen und Absolventen aller Fachbereiche von Fachhochschulen ist auf Hochschulniveau ein Unikat, denn auf Seite der Universitäten oder Pädagogischen Hochschulen sucht man sein Pendant vergebens.

Diese Chance und Freiheit will FH Schweiz nutzen, um sich für die Marke

«Fachhochschule» und «FH» in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einzusetzen. Der Dachverband macht sich stark für Themen wie Titelschutz, Profil, Qualität und Transparenz in der Aus- und Weiterbildung von Fachhochschulen.

Das bundespolitische Sprachrohr von FH Schweiz ist seit drei Jahren Christian Wasserfallen, FDP-Nationalrat und Mitglied der Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK). Als Präsident des Dachverbands setzt er sich ein, um der Lobby der Alumni nicht nur in Bern eine kräftige Stimme zu geben. Ein neuer Tatbeweis ist das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG), das Anfang 2015 endlich in Kraft tritt.

Den Doktor FH machen

Der Dachverband FH Schweiz macht sich für die Einführung des PhD als höchsten Titel an den Fachhochschulen stark.

SEITE 39

Ehemalige als Botschafter

Gespräch mit Crispino Bergamaschi, Leiter der Fachhochschule Nordwestschweiz, über Alumni-Organisationen.

SEITE 40

Mehr Rechte – mehr Chancen

Leitartikel von Christian Wasserfallen, Nationalrat und Präsident von FH Schweiz, über das neue Hochschulgesetz HFKG.

SEITE 41

Ein Blick hinter die Kulissen

Weshalb besuchen 20 junge Menschen einen Vegi-Koch-Event der Alumni ZHAW School of Management and Law?

SEITE 43

Vor nächstem Gehaltssprung

Mit welchen Salären in welchen Branchen und Berufen Absolventen rechnen dürfen, zeigt die aktuelle FH-Lohnstudie.

SEITE 45

VERANTWORTLICH FÜR DIESEN SPECIAL: NORMAN C. BANDI

ILLUSTRATIONEN

Die «Bilder» zeigen Leute, die eine Fachhochschule besucht haben und Mitglieder einer Alumni-Organisation sind. Illustriert hat sie Blasma alias Marian Blaser (Bild unten). Der Visuelle Gestalter FH studierte an der Hochschule der Künste der Berner Fachhochschule.

Illustrationen: www.blasma.ch



Impressum Redaktion und Verlag, Axel Springer Schweiz, Föhrli-Strasse 70, 8021 Zürich

Ehemalige im Ehrenamt

Jessica Schmid Die Design-Jungunternehmerin engagiert sich im Vorstand der Alumni Hochschule Luzern – aber nicht wegen des beruflichen Nutzens.

MIRJAM OERTLI

Auch Jessica Schmid's Tage haben nur 24 Stunden. Was sie in dieser Zeit alles bewältigt, ist allerdings beeindruckend. Die 24-Jährige, die vor zwei Jahren das Bachelor-Studium Design Management, International an der Hochschule Luzern (HSLU) mit einem Sonderpreis abgeschlossen hat, führt ihre eigene Firma und ist zudem seit März dieses Jahres im Vorstand der Alumni Hochschule Luzern. Zusätzlich will sie bald für einen Master wieder die Hochschulbank drücken. «Wenn ich kombinieren kann, was mich begeistert, bewältige ich mit Leichtigkeit ein Pensum von über 100 Prozent», sagt Schmid.

Schon in der fünften Gymnasialklasse wusste die Luzernerin, dass sie dereinst Design Management studieren möchte. «Der Mix von ökonomischen Themen und die Fokussierung auf gutes Design ist wie auf mich zugeschnitten.» Das Fachhochschulstudium verbindet sie mit überwiegend guten Erfahrungen. Vor allem die breite Grundlage, die es ihr vermittelte, und den Austausch mit internationalen Studierenden und Dozierenden empfand sie als wertvoll.

Impulse aus dem Hochschul Umfeld

Diese Vernetzung wollte sie auch nach dem Abschluss nicht vernachlässigen. Gerade im Bereich Design und Kunst sei es wichtig, die Nähe zur Hochschule zu behalten, denn: «Viele neue Impulse kom-



Jessica Schmid (24)

Funktion: Geschäftsführerin und Inhaberin, Detailbox – Jessica Schmid, Rothenburg LU; Vorstandsmitglied, Alumni Hochschule Luzern
Wohnort: Rothenburg LU
Familie: Ledig
Ausbildung: Bachelor Design Management, International HSLU
Alumni-Organisation: Alumni Hochschule Luzern (seit 2012)

men aus dem Hochschul Umfeld.» Umso mehr entsprach ihr die Alumni-Mitgliedschaft. Bei einem der Anlässe lernte Schmid die Leiterin der Geschäftsstelle kennen und so führte das eine zum anderen. Im März wurde sie zum Vorstandsmitglied der Departementsgruppe Design und Kunst gewählt. Bereits kurz davor konnte sie einen ersten Alumni-Anlass organisieren. Im Rahmen des «Lucerne Service Jams» entwickelten vier Teams während 48 Stunden kreative Service-Design-Projekte. Zeitgleich fanden an mehr als 100 Standorten weltweit andere Jams mit insgesamt rund 2000 Teilnehmenden statt – überall mit dem Ziel, noch nie da gewesene Dienstleistungsideen und Prototypen zu generieren.

Als Vorstandsmitglied der Alumni Hochschule Luzern möchte Schmid ihre Departementsgruppe ausbauen. Auch will sie mehr Mitglieder gewinnen und ihnen weiterhin ein spannendes Angebot aus Anlässen und Vergünstigungen bieten. Zwar hat sie bisher noch keine Vereinsführung. «Wenn ich ins kalte Wasser geworfen werde, schwimme ich aber einfach los, dann wird mir schnell warm.» Sie genießt es, durch ihr ehrenamtliches Engagement mit Leuten aus den diversen Fachbereichen zusammenzuarbeiten – auch der Vorstand besteht aus Vertretern aller fünf Departemente der Hochschule Luzern. Einen direkten beruflichen Nutzen verfolgt sie damit nicht. «Ich finde es schlicht bereichernd, verschiedensten Menschen zu begegnen, mehr über sie zu erfahren und mit ihnen etwas auf die Beine zu stellen.» Wenn sich daraus eine berufliche Anfrage ergeben sollte, sei sie dafür natürlich offen.

Dass Jessica Schmid sich nach dem FH-Studium für die Selbstständigkeit entschied, kam daher, dass sie zwar vielversprechende Jobangebote erhielt, sich aber nicht auf eines festlegen wollte. So erkun-

digte sie sich jeweils, ob eine Zusammenarbeit auf Projektbasis vorstellbar wäre. Und schon war sie geboren, die Detailbox, ihre Einzelfirma. Schmid berät Unternehmen in den Bereichen Design Management, Innovationsentwicklung sowie Marketing und setzt entsprechende Projekte um. Stets geht es dabei um einen breiten Designbegriff, der sich sowohl auf Dienstleistungen als auch auf Produkte bezieht. «Mein Ziel ist es, mit meinen Kunden kreative und individuelle Lösungen zu erarbeiten, damit sie sich besser von Mitbewerbern differenzieren können.» Die integrale und prozessorientierte Sichtweise ist ihr dabei genauso wichtig wie das Resultat. «Gutes Design schafft bedürfnisgerechte Angebote, spart Geld und steigert die Effizienz. Schlechtes Design kann daher deutlich teurer zu stehen kommen», ist sie überzeugt.

Master-Studium als nächste Stufe

Den Entscheid für die Selbstständigkeit erachtet Schmid heute als genau richtig für sich. «Ich habe noch nie so viel gelernt und mein Know-how so umfassend anwenden können.» Weil sie vor allem die Innovationsentwicklung fasziniert, beginnt sie demnächst berufsbegleitend das konsekutive Master-Studium in Business Development and Promotion an der Hochschule Luzern.

Stress? Nein, gestresst fühlt Schmid sich trotz vollem Programm nicht, denn alle ihre Tätigkeiten verfolgt sie mit Freude und Leidenschaft. Und wenn sie doch einmal abschalten möchte, taucht sie im wahrsten Sinne des Wortes ab. Neben verschiedenen sportlichen Aktivitäten liebt sie das Schwimmen – nicht nur im kalten Wasser. Wenn es ihr Terminkalender zulässt, zieht sie es an warme, exotische Orte wie Madagaskar im Indischen Ozean oder an australische Strände, wo sie beim Sporttauchen ihrer Begeisterung für die Unterwasserwelt nachgeht.

ANZEIGEN

FHO Fachhochschule Ostschweiz

Mit mehr Wissen in die Praxis

Master- und Weiterbildungsstudiengänge

- Ingenieurwesen, Informatik, Energie, Umwelt
- Bau, Raumplanung, Immobilien
- Multimedia, Information Science
- Business Administration, Tourismus
- Soziale Arbeit, Gesundheit

www.fho.ch/weiterbildung

FHO Fachhochschule Ostschweiz: FHS St.Gallen / HSR Rapperswil / HTW Chur / NTB Buchs

Zurich University of Applied Sciences

zhaw Life Sciences und Facility Management

IFM Institut für Facility Management

Waedenswil-Zürich

Building Personalities in Research and Practice

Master of Science (MSc) in Facility Management

- Consecutive Master Study Programme
- Lectures held in English / 90 ECTS
- Full-time 3 Sem. / Part-time 5 Sem.
- International Faculty and Students
- Requirements: Bachelor's Degree in FM, Business Admin., Hospitality Management, Civil Engineering, Architecture etc.

www.ifm.zhaw.ch/master | mscfm.lsfm@zhaw.ch

Zurich Universities of Applied Sciences and Arts